

THORAXCHIRURGIE

Operation hilft gegen starkes Schwitzen

NEUES ANGIOGRAFIEGERÄT

Jetzt auch Eingriffe an den Hirngefäßen möglich

GEWÄHLT

Prof. Schmidt ist Erster Ärztlicher Direktor

01 | 2022

Informationen des Marienhospitals Stuttgart
für kooperierende und zuweisende Ärztinnen und Ärzte



Marienhospital Stuttgart
MEDIZIN LEBEN. MENSCH SEIN.

Authentische Werbeaktion

Gegen Fachkräftemangel und Pflegenotstand

Das Marienhospital begegnet dem bundesweiten Pflegenotstand und Fachkräftemangel auf originelle und authentische Art. Eine im September gestartete Personalkampagne bietet Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Bühne und stellt ihre Geschichten in den Mittelpunkt.

Svenja, Pflegefachkraft im Marienhospital, blickt direkt in die Kamera: „Im Nachhinein bin ich dankbar für meinen Burnout.“ Silke, examinierte Krankenschwester, verrät: „Warum ich ein paar Jahre fremdgegangen bin.“ Adnan, Physiotherapeut, sagt: „Woanders gibt es vielleicht mehr Geld – hier gibt es eine gute Arbeit.“



Eines der Kampagnenmotive

Mehr als 30 Beschäftigte kommen zu Wort

Mit authentischen, teils provokativen Statements stellt das Marienhospital mehr als 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ihre (Lebens-)Geschichten in den Mittelpunkt. Alle Inter-

viewten berichten in einem kurzen Text von ihrer jeweiligen Verbindung zum Marienhospital, zu Patienten und Kollegen. Die Kampagne startete in den sozialen Medien. Fernsehen, Radio und Zeitungen berichteten darüber. Zu Wort kommen Mitarbeitende aus der Pflege ebenso wie aus Ärztlichem Dienst, Verwaltung, IT, Technik und Service, kurz: aus fast allen Bereichen des Krankenhauses.

Insbesondere freie Pflegestellen

Im Marienhospital arbeiten mehr als 700 Pflegekräfte. Zum Start der Kampagne waren

rund 20 freie Pflegestellen im Internet ausgeschrieben. In Baden-Württemberg waren zum damaligen Zeitpunkt 4284 freie Pflegestellen offiziell gemeldet. Die tatsächliche Zahl dürfte noch weit höher liegen. Auch Ärztinnen und Ärzte sowie Fachleute weiterer Berufsgruppen sind sehr gesucht.

Infos zur Marienhospital-Kampagne und zu aktuell freien Stellen: <https://marienhospital-jetzt.de>



➤ Dr. Zacheja begrüßt Bana Habtemichael per Handschlag. Vor seiner OP war ihm diese Art der Begrüßung wegen seiner schwitzigen Hände extrem unangenehm. Steffi Zacheja ist der Händedruck mit ihren Patienten wichtig. „Nicht nur, um Nähe herzustellen. Man merkt an der Art des Handschlags auch, wie der Patient sich fühlt. Wegen Corona müssen wir leider – außer hier mal fürs Foto – auf den Handschlag verzichten“, sagt sie

Starkes **Schwitzen** konnte mit einem kleinen Eingriff behoben werden

Bana Habtemichael arbeitet bei Mercedes Benz als Produktexperte für Neufahrzeuge. Er stellt potenziellen Käufern die technischen Features von Automobilen vor. „Vor Corona war es üblich, dass man den Kunden sowie Kolleginnen und Kollegen zur Begrüßung die Hand reicht“, sagt Bana Habtemichael. „Das war mir immer extrem unangenehm, weil besonders meine rechte Hand ständig stark schwitzte. Ich bin so froh, dass mir im Marienhospital geholfen wurde“, sagt der 30-Jährige.

Der gebürtige Stuttgarter leidet nicht schon Zeit seines Lebens an schwitzigen Händen. „Es begann vor etwa vier Jahren und wurde in den letzten zwei Jahren immer extremer“, sagt er. Salben, Sprays, spezielle Bäder und andere Verfahren hätten kaum geholfen. Ein Arzt habe ihm sogar Ta-

bletten verschrieben. „Die haben aber auch nichts gebracht. Statt trockener Hände habe ich einen trockenen Mund bekommen“, sagt er. Die Ursache des Schwitzens blieb bei Bana Habtemichael unbekannt. Er hat weder Übergewicht noch Diabetes und auch kein Schilddrüsen- oder Tumorleiden, das starkes Schwitzen verursachen kann.

OP übertrieben?

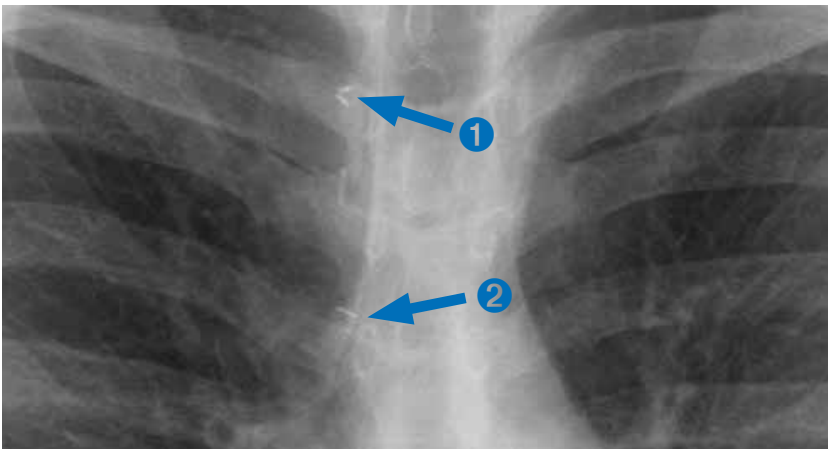
Beim Googeln habe er erfahren, dass auch Thoraxchirurgen das Problem beseitigen können. „Ich war überrascht, dass die Chirurgen dafür nicht die Haut der Hände operieren, sondern man nach einem Eingriff im Brustkorb nicht mehr schwitzt. Ich bin dann zu Frau Dr. Zacheja ins Marienhospital gegangen, die ja unter anderem auf Thoraxchirurgie spezialisiert ist“, erinnert er sich. „Manche meiner Freunde fanden

es übertrieben, dass ich mich wegen schwitziger Hände operieren lassen wollte. Aber ich habe beruflich und sozial wirklich sehr darunter gelitten. Und zu Dr. Zacheja hatte ich sofort Vertrauen. Sie erklärte mir ausführlich den kleinen Eingriff“, sagt der Patient.

Sympathikus unterbrochen

Dr. Steffi Zacheja und ihr Team operierten Bana Habtemichael am 22. Juli 2021. „Bei der OP musste ein Teil des Sympathikus unterbrochen werden“, so die Ärztin. Diese Nervenstruktur leitet nämlich Steuersignale vom Gehirn an die Schweißdrüsen.

Der Sympathikusnerv liegt in der Wirbelsäule, im Rückenmark. Er ist der wichtigste Teil des autonomen, uns unbewussten Nervensystems, das etwa die Funktion von Herz und Darm sowie auch die Schweißproduktion steuert.



Röntgenbild von Rippen und Wirbelsäule direkt nach der OP. Zwischen den beiden Titanclips (1 und 2) verlief zuvor der Teil des Sympathikus-Nervs, der für das Schwitzen der rechten Hand verantwortlich ist. Etwa 1,5 cm des Nervs wurden herausgeschnitten. So können die Nervenenden nicht wieder zusammenwachsen. Die beiden Clips verhindern Blutungen und ebenfalls ein erneutes Zusammenwachsen. Das herausgeschnittene Nervenstück wurde histologisch untersucht, um eine unentdeckte Tumorerkrankung auszuschließen

Links und rechts der Wirbelsäule treten Ganglien aus. Das sind Nervenknotten, von denen wiederum einzelne Nerven in alle Körperregionen abzweigen. Jedes Ganglion steuert andere Funktionen des Körpers. „Wichtig ist es, das richtige Ganglion zu finden und zu durchtrennen. Wenn man versehentlich einen der benachbarten Nerven durchtrennt, resultiert daraus für den Patienten ein hängendes Augenlid statt trockener Hände“, so Dr. Zacheja.

Nur sehr kleine Narben

Der zu durchtrennende Nerv liegt im Brustraum, direkt unter dem Brustkorb. Durch drei kleine Einstiche an der seitlichen Brustwand werden die Instrumente in den Körper gebracht. Dies geschieht durch die Lücken zwischen den Rippen. Durch eine davon wird eine Videokamera mit einer Optik geschoben, deren Durchmesser nur fünf Millimeter beträgt. Die Optik überträgt die Bilder aus dem Körper auf einen großen Monitor. Nur mit dessen Hilfe navigierte Steffi Zacheja bei dem Eingriff durch den Brustraum. Durch die beiden anderen kleinen Einschnitte zwischen den Rippen werden zwei Trokare geschoben. Das sind Röhren, durch welche die feinen Instrumente geführt werden. „Wir haben den Nerv durchtrennt und etwa 1,5 Zentimeter davon entfernt, damit er nicht mehr neu zusammenwachsen kann. Zudem haben wir an beiden Schnittstellen Titanclips angebracht. Sie verhindern

Blutungen und ebenfalls ein Wiederzusammenwachsen“, so Steffi Zacheja. Wegen der sehr kleinen Schnitte bleiben kaum sichtbare Narben, und die Wundheilung geht sehr schnell. Die Operation dauerte eine gute Stunde und fand in Vollnarkose statt. Bereits zwei Tage nach der OP konnte der Patient die Klinik verlassen.

Sofortiger Erfolg

„Der Erfolg der Operation war sofort da“, sagt Bana Habtemichael. „Als ich aus der Narkose aufwachte, fühlte sich meine Hand erstmals seit vielen Jahren nicht mehr schwitzig an.“ Dr. Zacheja erläutert: „Bei Herrn Habtemichael haben wir nur die rechte Hand behandelt. Denn diese schwitzte stärker als die linke.“ Die rechte ist zudem die Begrüßungshand und ihr Schwitzen daher für Betroffene oft mit besonders großer Peinlichkeit verbunden. Wenn beide Hände vom lästigen Schwitzen befreit werden sollen, muss der Eingriff auf der linken Seite wiederholt werden. Falls neben den Händen auch beide Achseln stark schwitzen, wird ein weiterer Zweig des Sympathikus beidseitig durchtrennt. „Man kann das auf Wunsch des Patienten

auch alles in einem einzigen Eingriff machen“, so die Ärztin.

Eine mögliche Nebenwirkung des Eingriffs ist kompensatorisches Schwitzen; statt der Hand schwitzt dann eine andere Körperstelle stärker. „Auch das trat bei mir nicht auf. Ich bin nur froh, dass ich mich für den Eingriff entschieden habe und danke Dr. Zacheja und ihrem Team von ganzem Herzen“, strahlt Bana Habtemichael.

OPs gegen Schwitzen

Übermäßig stark schwitzen kann man von Kopfhaut bis Fuß, also fast am ganzen Körper. Wenn Deos, Medikamente und Co nicht helfen und bestimmte Erkrankungen als Ursache des Schwitzens ausgeschlossen wurden, ist die thorakoskopische Sympathektomie eine gute Behandlungsmethode. Dies ist das chirurgische Durchtrennen des Sympathikus-Nervs im Bereich des Brustkorbs. Das Verfahren wurde bei Bana Habtemichael angewendet. Damit lassen sich zwei Arten des übermäßigen Schwitzens behandeln: Zum einen das an den Händen (palmare Hyperhydrose), zum anderen das unter den Achseln (axiliäre Hyperhydrose).

Der zu durchtrennende Sympathikus-Nerv liegt innerhalb des Brustkorbs, unmittelbar unter dem Rippenfell. Um Händeschwitzen zu beheben, wird vom Chirurgen der Nerv in einem ganz bestimmten Bereich durchtrennt. Auch Schwitzen unter den Achseln wird dadurch oft gemildert. Eine alleinige axiliäre Hyperhydrose chirurgisch zu behandeln, ist meist nicht so erfolgversprechend wie die OP gegen schwitzende Hände.



Das neue Angiografiegerät hat zwei frei positionierbare „Röntgenkameras“ (①, ②). Dadurch kann es auf seinem Monitor Blutgefäße aus unterschiedlichen Perspektiven in Echtzeit zeigen. Der Arzt kann so sicherer durch Blutgefäße – selbst im Gehirn – navigieren und Ablagerungen oder Engstellen erkennen und beseitigen.

Foto: Philips

Neues Angiografiegerät macht selbst Eingriffe **an Gefäßgefäßen** möglich

2020 ist das Marienhospital eine Partnerschaft mit dem Medizingerätehersteller Philips eingegangen. Philips installierte im Marienhospital inzwischen mehrere neue medizinische Geräte. (Berichte in den vorherigen Ausgaben). Im Oktober ging nun auch ein neues Angiografiegerät in Betrieb. Damit lassen sich Blutgefäße auf einem Monitor sichtbar machen und behandeln. Dank neuer Technik werden erstmals im Marienhospital auch Eingriffe an den Gefäßgefäßen möglich; etwa um Folgen eines Schlaganfalls zu kurieren.



Prof. Zähringer
Foto: Kai Abresch

kann ein Angiografiegerät Bewegtbilder erzeugen und diese während der Untersuchung auf einem Monitor anzeigen“, so Professor Dr. Markus Zähringer. Er ist Ärztlicher Direktor der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie am Marienhospital.

Fast 100 Jahre alte Technik

Mittels Angiografie können Blutgefäße sichtbar gemacht werden. Die erste Angiografie am lebenden Menschen wurde schon 1923 durchgeführt. Auch am Marienhospital werden Angiografiegeräte schon seit Jahrzehnten eingesetzt. Eines steht im Operationssaal der Gefäßchirurgen, eines in Professor Zähringers Abteilung, der Radiologie. Die vorhandenen Angiografiegeräte wurden im Oktober durch ein drittes mit neuer Technik ergänzt. Im Gegen-

satz zu den bisherigen verfügt es über zwei Aufnahmeebenen. Vereinfacht ausgedrückt: Zwei Röntgenkameras können Gefäße aus beliebigen unterschiedlichen Winkeln gleichzeitig auf dem Monitor abbilden. „Gefäße können so zeitgleich beispielsweise von oben und von der Seite sichtbar gemacht werden“, sagt Markus Zähringer. Das erleichtert sowohl die Diagnose als auch die Therapie.

Hilfe bei Schlaganfall

Dank der neuen Technik werden demnächst auch neuroradiologische Eingriffe im Marienhospital durchgeführt. Darunter versteht man Behandlungen etwa am Gehirn. Profitieren werden davon vor allem Schlaganfallpatienten. Viele Schlaganfälle entstehen, weil sich Hirngefäße u. a. durch Ablagerun-

Angiografie funktioniert ähnlich wie Röntgenaufnahmen. „Aber während Röntgengeräte Standbilder machen,

gen oder Blutpfropfe verengen. Das Gehirn wird dann nicht mehr richtig durchblutet und Teile sterben ab. Die Ablagerungen lassen sich bei einem noch frischen Schlaganfall oft gut entfernen, sodass die Erkrankung für den Patienten weniger folgenreich bleibt.

Ablagerungen entfernt

Die sogenannte Thrombektomie (Entfernung von Blutpfropfen) ist ein sehr schonendes Verfahren, das ohne große Schnitte und Verletzungen auskommt. Der Patient spürt von dem Eingriff nichts, da er sich in Narkose befindet. Der Arzt führt bei der Thrombektomie einen Katheter (dünner Schlauch), durch einen kleinen Schnitt in der Leisten- oder Armbeuge über die Blutgefäße bis ins Gehirn. Für die Navigation dienen ihm die Live-Bilder des Angiografiegerätes. Auf dem Monitor sichtbar werden die Gefäße und der Blutfluss darin durch das Einspritzen von Kontrastmittel. Feine Instrumente, die durch den Katheter geführt werden und den Pfropf beseitigen und/oder ein Stent (Erläuterung im Kasten) machen die Gefäße wieder blutdurchlässig. „Die Hirngefäße, die wir so behandeln, haben einen Durchmesser von nur 1,5 bis 3 Millimeter. Weil das neue Angiografiegerät uns die behandelte Region aus zwei Perspektiven zeigt, ist gewährleistet, dass die feinen Gefäße bei dem Eingriff nicht verletzt werden“, so Professor Zähringer.

Schaufensterkrankheit

Als Markus Zähringer 2006 ans Marienhospital kam, führte er hier bereits die angiologisch unterstützte Aufdehnung der Bein Gefäße ein. Diese wird nötig bei Durchblutungsstörungen in den unteren Extremitäten, die zur sogenannten Schaufensterkrankheit führen. Die Beine schmerzen dann beim Gehen schon nach wenigen Schritten. Wie bei einem Schaufensterbummel müssen Betroffene daher alle paar Meter stehen bleiben. Vorteile hat

das neue rund 1,5 Millionen Euro teure Gerät auch für Patienten mit Schaufensterkrankheit, mit einem Verschluss der Bauch- oder der Halsschlagader und anderen Gefäßkrankheiten: „Die Strahlenbelastung von Angiografiegeräten ist zwar ohnehin – besonders wegen der oft nur kurzen Eingriffe –

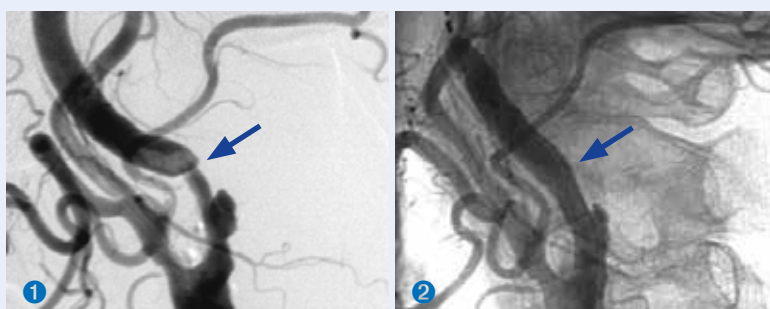
nicht sehr hoch“, so Professor Zähringer. „Aber bei unserem neuen Gerät ist sie nochmals um 90 Prozent geringer als bei älteren, die vor fünf oder sechs Jahren auf den Markt kamen“, sagt er.

www.marienhospital-stuttgart.de/fachkliniken/diagnostische-und-interventionelle-radiologie

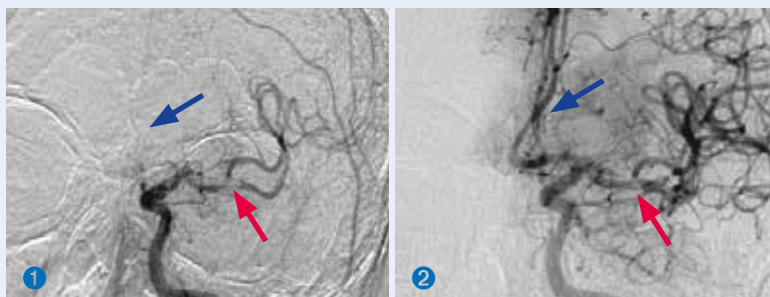
DAS NEUE ANGIOGRAFIEGERÄT



Für das neue Angiografiegerät mussten Räume komplett umgebaut, mit Strom- und Datenleitungen sowie Lüftungsschläuchen versehen werden. Hier Professor Zähringer auf der Baustelle Mitte September



1) Angiografische Aufnahme der Verengung einer Halsschlagader (Pfeil), die zum Schlaganfall geführt hat. Der Patient war in der Folge halbseitig gelähmt und konnte nicht mehr sprechen. 2) Die mittels Stent wieder durchlässig gemachte Arterie. Ein Stent ist ein flexibles Röhrchen, das eine erneute Gefäßverengung verhindert



Im Gehirn des Patienten gibt es zwei weitere Gefäßverschlüsse. 1) blauer Pfeil: Vordere Blutgefäße des Gehirns mit Verschluss durch Blutgerinnsel. Da kein Blut und somit auch kein Kontrastmittel mehr durch die Arterie fließen können, erkennt man auf dem Bild auch kein Gefäß. Roter Pfeil: Zusätzlich zu dem Verschluss hat der Patient noch Blutgerinnsel in der mittleren Gehirnschlagader, die ebenfalls den Blutfluss blockieren. 2) Die Situation nach Entfernung der Blutgerinnsel an den vorher verschlossenen Stellen. Alle Gefäße sind wieder offen. Der Patient hat sich von dem Schlaganfall vollständig erholt, da schnell gehandelt werden konnte

ALTERSTRAUMATOLOGIE

Neues Weißbuch erschienen

2018 erschien das vom Marienhospital-Chefarzt Professor Dr. Ulrich Liener mit herausgegebene „Weißbuch Alters-traumatologie“. Ende Oktober 2021 kam es in einer neuen Ausgabe auf den Markt. Ulrich Liener ist Ärztlicher Direktor der Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie am Marienhospital.

Das Weißbuch entwickelte sich seit 2018 zu einem Standardwerk. Es enthält aktuelles Wissen für alle, die sich mit der Behandlung alter Menschen beschäftigen, welche sich etwa bei einem Sturz verletzt haben. Das jetzt aktualisierte und erweiterte Buch enthält die neuesten Behandlungsempfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie sowie der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie.

„Erweitert“ wurde auch der Titel: Neben Alterstraumatologie geht es laut Buchcover jetzt auch um Orthogeriatric. Der Umfang des Buchs nahm dementsprechend ebenfalls zu: Die neue Ausgabe hat 276 Seiten, die von 2018 hatte 106. Umso erfreulicher: Der Preis blieb mit 35 Euro unverändert.

GEFÄSSZENTRUM

Erfolgreich rezertifiziert

Am 12. Oktober erfuhr das interdisziplinäre Gefäßzentrum des Marienhospitals, dass es erneut zertifiziert wurde. Die „Deutsche Gesellschaft für Gefäßchirurgie und Gefäßmedizin“, die „Deutsche Röntgengesellschaft“ und die „Deutsche Gesellschaft für Angiologie“ attestierten dem Zentrum dadurch seine besondere Leistungsfähigkeit. Das Zertifikat ist jeweils drei Jahre lang gültig. Nur wenige Tage später wurde die zum Zentrum gehörende Klinik für Gefäßchirurgie von der Illustrierten Focus gleich in drei Kategorien in die Liste deutscher Top-Klinken aufgenommen.

DAS ZWEITE CORONA-JAHR 2021

Rückgänge bei den Patientenzahlen, aber mehr Babys



Am 23. September kam das eintausendste Baby des Jahres Im Marienhospital zur Welt. Insgesamt verzeichnete das Marienhospital in 12 Monaten 1376 Geburten

Foto: Lea Held

Auch im zweiten Corona-Jahr 2021 konnte das Marienhospital – wie fast alle Krankenhäuser – weniger Kranke stationär behandeln als in den Jahren zuvor. Neben Corona spielte dabei auch der Fachkräftemangel eine Rolle.

Die Zahl stationärer Patienten sank von 30 150 im Jahr 2020 auf 28 600 im Jahr 2021. Ambulant wurden 84 470 Kranke behandelt. Die Vorjahresstatistik hatte 75 400 Personen gezählt. Da hier eine neue Zählweise eingeführt wurde, lassen sich diese Zahlen aber nur bedingt vergleichen.

Die Zahl der Vollzeitstellen betrug 2021 1708. Im Vorjahr waren es 1672.

Das Budget des Krankenhauses stieg von 152,2 Millionen im Jahr 2020 auf 156,5 Millionen im Jahr 2021.

Weniger Patienten verzeichnete auch die Notfallpraxis der Stuttgarter Ärzteschaft am Marienhospital, die nachts und am Wochenende allen gefährlichen Patienten offensteht. Hier sank die Krankenzahl von 57 116 im Jahr 2020 auf 49 644 im Jahr 2021.

Erfreulicherweise gestiegen ist die Zahl der Geburten. 1376 Babys kamen 2021 im Marienhospital auf die Welt. Im Jahr davor waren es 1250.

(Berechnungszeitraum: November 2020 bis Oktober 2021)

SPRINGER MEDIZIN CHARITY AWARDS

Jury-Vorsitzende Prof. Kellerer übergab die Auszeichnungen

Prof. Dr. Monika Kellerer ist Ärztliche Direktorin der Klinik für Innere Medizin 1 am Marienhospital. Als Juryvorsitzende verlieh die Diabetes-Expertin gemeinsam mit Gesundheitsminister Jens Spahn am 21. 10. in Berlin die Springer Medizin Charity Awards. Der erste Preis ging an den Verein peri, der Opfer von Zwangsehen hilft. Den zweiten Preis bekam die Arbeitsgemeinschaft Pädiatrische Diabetologie für ihre Elternaufklärung zu Typ1-Diabetes bei Kindern. Unentdeckt kann Diabetes bei Vorschulkindern zu Ketoazidose führen, einer manchmal tödlichen Stoffwechselentgleisung.



Prof. Kellerer (2. v. rechts) mit den Preisträgern und Jens Spahn (links)

Foto: Springer Medien

SIEBEN ORDENSSCHWESTERN FEIERTEN JUBILÄEN

Schwester Herlinde Specht trat bereits 1956 dem Orden bei

Das Marienhospital steht in der Trägerschaft der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul in Untermarchtal. 25 Ordensfrauen leben im Schwesternkonvent des Marienhospitals. Am 26. September feierten die Schwestern langjährige Professjubiläen.

Die Profess ist das Gelübde, das Ordensleute beim Eintritt in ihre Gemeinschaft ablegen. 2020 hatte die Jubiläumsfeier wegen Corona entfallen müssen. Am 26. September begingen die Ordensfrauen daher die Jubiläen aus den Jahren 2020 und 2021.

„Dienstälteste“ der sieben Jubilairinnen ist Schwester Herlinde Specht. Die 90-jährige Ordensfrau stammt aus Berlichingen. Sie trat 1956, also vor 65 Jahren, in die Untermarchtaler Ordensgemeinschaft ein. Seit 1987 ist sie am Marienhospital tätig. Hier baute die



von links: Sr. Herlinde, Sr. Artraud, Sr. Gundina, Sr. Margret. Rechts neben dem Bild des Ordensgründers Vinzenz von Paul: Sr. Johanna, Sr. Erentrudis und Sr. Maria Christa

Foto: Schwester Marion Hagenmaier

Sozialpädagogin unter anderem die ehrenamtlichen Hilfsdienste auf.

Schwester Maria Christa Amann ist Krankenschwester. Sie wurde 1938 in Berg bei Ravensburg geboren. 1960 legte sie Profess ab und ist seit 1994 Pflegekraft im Marienhospital.

Schwester Erentrudis Strahl kam 1938 in Sigmaringen zur Welt. Ihre Profess legte sie 1961 ab. Seit 1975 ist die Kinderkrankenschwester am Marienhospital tätig.

Schwester Gundina Bopp wurde 1935 in Hüttisheim geboren und trat 1961 der Schwesterngemeinschaft bei. Die Diätassistentin kam 1972 ans Marienhospital und war bis 2012 in der Klinikküche tätig.

Schwester Artraud Krieger stammt aus Waldstetten, wo sie 1948 das Licht der Welt erblickte. Zur Ordensgemeinschaft gehört sie seit 1970. Sie war von 1970 bis 2004 Leiterin der Leistungsabrechnung im Marienhospital. 2015 kehrte Schwester Artraud ans Marienhospital zurück und ist seither Oberin des Schwesternkonvents.

Sr. Johanna Kuluder stammt aus der Nähe von Zagreb. Hier kam sie 1946 zur Welt. 1975 trat sie dem Orden bei. Sie war in Kinderheimen und der Gefängnissozialarbeit tätig. 2012 kam sie ans Marienhospital. Sie ist pastorale Mitarbeiterin der Franziskaner in der kroatischen Mission Stuttgart.

Schwester Margret Seidler wurde 1952 in Rostock geboren und legte ihre Profess 1975 ab. Ans Marienhospital kam sie 2006. Sie arbeitet im Refektor, also im Speiseraum der Ordensschwestern.

NEUER ERSTER ÄRZTLICHER DIREKTOR Prof. Dr. René Schmidt



Prof. Schmidt ...

Am 22. September 2021 wählte die Chefarztkonferenz des Marienhospitals Professor Dr. René Schmidt zum Ersten Ärztlichen Direktor. Der Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerzmedizin trat sein Amt am 1. Dezember an. Er ist Nachfolger von Professor Dr. Markus Zähringer, der seit 2009 Erster Ärztlicher Direktor war. Markus Zähringer hatte nicht erneut kandidiert. Die Amts-



... und seine Stellvertreter Prof. Liener (links) und Dr. Reinecke Fotos: Kai Abresch

zeit Professor Schmidts beträgt drei Jahre. Er ist Vertreter der 19 Ärztlichen Direktoren (Chefärzte) des Marienhospitals innerhalb der Krankenhausleitung.

Bei den Stellvertretern gab es keinen Wechsel. Erneut gewählt wurden Professor Dr. Ulrich Liener als Vertreter der operativen

Abteilungen und Dr. Stefan Reinecke als Vertreter der sogenannten konservativen, also nicht chirurgisch tätigen Abteilungen. Professor Liener ist Ärztlicher Direktor der Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie, Dr. Stefan Reinecke der Klinik für Innere Medizin 2.

» IHR KONTAKT ZU UNS

Hier die Fachabteilungen des Marienhospitals. Weitere Infos: Tel.: 0711 6489-0. www.marienhospital-stuttgart.de. Wir sind zudem auf Facebook, Twitter und Instagram aktiv.

» FACHKLINIKEN

1) Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie Prof. Dr. Michael Schäffer; Tel.: 0711 6489-2201; Fax: -2213; viszeral-allgemeinchirurgie@vinzenz.de

2) Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerzmedizin Prof. Dr. René Schmidt DESA, EDIC; Tel.: 0711 6489-2716; Fax: -2717; anaesthesie@vinzenz.de

3) Diagnostische und interventionelle Radiologie Prof. Dr. Markus Zähringer; Tel.: 0711 6489-2601; Fax: -2608; radio-logie@vinzenz.de

4) Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie Dr. Klaus Klemm, M.Sc.; Tel.: 0711 6489-8341; Fax: -8342; gefaesschirurgie@vinzenz.de

5) Gynäkologie und Geburtshilfe PD Dr. habil. Manfred Hofmann; Tel.: 0711 6489-2301; Fax: -2306; frauenklinik@vinzenz.de

6) Hand-, Mikro- und rekonstruktive Brustchirurgie Univ.-Doz. Dr. univ. Thomas Schoeller; Tel.: 0711 6489-8221; Fax: -8222; hmb@vinzenz.de

7) HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie Prof. Dr. Dr. Helmut Steinhart; Tel.: 0711 6489-2508; Fax: 2582; hno@vinzenz.de

8) Innere Medizin 1 Prof. Dr. Monika Kellerer; Tel.: 0711 6489-2102; Fax: -2119; innere1@vinzenz.de; **Diabetologie, Endokrinologie, allgemeine innere Medizin:** Dr. Sebastian Hoeft; Tel.: 0711 6489-2102; innere1@vinzenz.de; **Angiologie:** Hui Jing Qiu; Tel.: 0711 6489-2102; huijing.qiu@vinzenz.de;

Internistische Intensivmedizin: Dr. Michael Heinold; Tel.: 0711 6489-2102; michael.heinold@vinzenz.de; **Kardiologie:** Dr. Thomas Güthe; Tel.: 0711 6489-2127; kardiologie@vinzenz.de

9) Innere Medizin 2 Dr. Stefan Reinecke MBA FHM; Tel.: 0711 6489-8121; Fax: -8122; innere2@vinzenz.de;

Allgemeine innere Medizin: Dr. Stefan Reinecke; Tel.: 0711 6489-8121; innere2@vinzenz.de; **Gastroenterologie, Hepatologie:** Dr. Thilo Wanner; Tel.: 0711 6489-8121; innere2@vinzenz.de; **Nephrologie:** Dr. Sebastian Maus; Tel.: 0711 6489-8121; nephrologie@vinzenz.de; **Rheumatologie und klinische Immunologie:** Dr. Stefan Heitmann; Tel.: 0711 6489-8146; rheumatologie@vinzenz.de; **Pneumologie, Schlaf- und Beatmungsmedizin:** Dr. Joachim Glockner; Tel.: 0711 6489-8125, -8160; pneumologie@vinzenz.de

10) Innere Medizin 3 Onkologie, Hämatologie, Palliativmedizin; Prof. Dr. Claudio Denzlinger; Tel.: 0711 6489-8101; Fax: -8102; innere3@vinzenz.de

11) Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie PD Dr. Dr. Thomas Fillies; Tel.: 0711 6489-8261; Fax: -8262; mkg@vinzenz.de

12) Neurologie mit regionaler Stroke-Unit (Schlaganfalleinheit); Prof. Dr. Alfred Lindner; Tel.: 0711 6489-2481; Fax: -2482; neurologie@vinzenz.de

13) Notfallmedizin Dr. Yves Oberländer; Tel.: 0711 6489-2127; Fax: -2147; notfallmedizin@vinzenz.de

14) Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie Prof. Dr. Ulrich Liener; Tel.: 0711 6489-2203; Fax: -2227; unfallchirurgie@vinzenz.de

15) Plastische Gesichtschirurgie Dr. Sebastian Haack; Tel.: 0711 6489-8241; Fax: -8242; plg@vinzenz.de

16) Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Dr. Johannes Becker-Pfaff; Tel.: 0711 6489-8851; Fax: -8852; psychosomatik@vinzenz.de

17) Palliativmedizin Dr. Martin Zoz; Tel.: 0711 6489-2676; Fax: -2605, -8102; palliativ-pflege@vinzenz.de

18) Strahlentherapie und Palliativmedizin Prof. Dr. Thomas Hehr; Tel.: 0711 6489-2604; Fax: -2605; strahlentherapie@vinzenz.de

» INTERDISZIPLINÄRE ZENTREN

Brustzentrum: siehe 5); **Diabeteszentrum:** siehe 8); **Darmzentrum:** siehe 1); **Endoprothetikzentrum:** siehe 14); **Gefäßzentrum:** siehe 4); **Gynäkologisches Krebszentrum:** siehe 5); gyn-krebszentrum@vinzenz.de; **Hyper-tonie-Zentrum:** siehe 8) und 9); **Kopf-Hals-Tumorzentrum:** siehe 7) und 11); **Myomzentrum:** siehe 3) und 5); myomzentrum@vinzenz.de; **Neuromuskuläres Zentrum:** siehe 12); **Onkologisches Zentrum:** siehe 10); onkologischeszentrum@vinzenz.de; **Osteologisches Schwerpunktzentrum:** siehe 14); **Pankreaszentrum:** siehe 1); pankreaszentrum@vinzenz.de; **Regionales Traumazentrum:** siehe 14); **Plastische Chirurgie:** siehe 6), 11) und 15); **Schlafzentrum:** siehe 9); schlafmedizin@vinzenz.de; **Shuntzentrum:** siehe 4); **Stroke-Unit** (regionale Schlaganfalleinheit): siehe 12); **Wirbelsäulenzentrum:** siehe 14); **Zentrum für Alterstraumatologie:** siehe 14); **Zentrum für Schwerebrandverletzte:** siehe 14)

» MEDIZINISCHES VERSORGUNGS-ZENTRUM (MVZ)

Chirurgie (Allgemein-, Unfall- und Gefäßchirurgie), Gynäkologische Onkologie, HNO, Innere Medizin (Gastroenterologie, Angiologie, Rheumatologie), Nuklearmedizin, Strahlentherapie PD Dr. Susanne Martina Eschmann; Kontakt siehe: www.marienhospital-stuttgart.de/medizin-pflege/mvz